



Stadterneuerung braucht viele Partner!

Die investiven Projekte werden von Aktionen und Aktivitäten der ansässigen Bewohnerschaft und Initiativen in Kooperation mit dem Quartiersmanagement und der Stadt Fürth begleitet.



Interkulturelle Stadtspaziergänge

... zum Kennen- und Verstehenlernen des eigenen Wohnquartiers, unterschiedlicher Wohnformen oder der Geschichte öffentlicher Gebäude in Kooperation mit der Stadtheimatpflege

Die Fürther Nachrichten titeln: „Rund ums Rathaus, Projekt aus dem Soziale-Stadt-Programm kommt gut an - Bereits zum zweiten Mal haben die Stadtplaner aus dem Quartiersmanagement gezielt die ausländischen Bewohner der Innenstadt zu einem Stadtspaziergang eingeladen. In türkischen und griechischen Vereinen wurde das Angebot verbreitet, und mehr als 50 Menschen haben sich zusammengefunden, um sich diesmal rund um das Thema Rathaus zu informieren.“ (FN, 07.04.2003)



Fürther Erzähl Nächte

Junge und Alte, Neueingebürgerte, Alt-eingesessene und Ehemalige erzählen Geschichten aus dem eigenen Leben oder dem ihrer Vorfahren, Begebenheiten aus der alten oder neuen Heimat, Sagen und

Märchen von hier und anderswo. Der im Quartier ansässige Geschichtenerzähler Martin Ellrodt brachte die Idee im Jahr 2008 aus Spanien mit. Seitdem gibt es auch in Fürth immer größer werdende Erzähl Nächte.

Die Fürther Nachrichten dazu: „So ein Einblick in die Seele der Nachbarn, ins Herz einer Stadt ist selten. Er funktioniert wie ein schönes altes Haus, das allein durch seine Existenz auf vergangenes und künftiges Leben verweist. Wer bei einer solchen Bandbreite noch glaubt, nur in Weltstädten sei etwas los, der sollten den Menschen öfter mal zuhören. Oder zur nächsten Erzähl Nacht kommen.“ (FN 25.11.2008 - „Kein Blatt vorm Mund“)

Baumscheiben- patenschaften

Kinder aus Kindergarten und Hort kümmern sich um neu angelegte Baumscheiben im Zuge einer Straßensanierung. Familien schließen sich dem guten Vorbild an und übernehmen ebenfalls Patenschaften für Bäume.

„Das ist jetzt unser Baum - Buben und Mädchen pflegen das zarte Grün in der Innenstadt“, titeln die Fürther Nachrichten, und weiter: „Das freut uns sehr, dass endlich mal ein wenig Grün vor der Haustüre ist“, sagt ein altes Ehepaar, das im Erdgeschoss aus dem Fenster lehnt und den Blick die Straße hinuntergleiten lässt. Dort rennen, spielen und lachen mehrere Dutzend Kinder. Einige schwenken Gießkannen und machen damit nicht nur die Erde um die Bäume nass, andere zählen die kleinen Blumen, die um die Birnen gepflanzt sind.“ (FN 07.05.2002)



Hauseingangsbegrünungen

150 Begrünungen im Straßenraum, basierend auf der Idee einer Anwohnerinitiative, konnten bisher umgesetzt werden.

Gerda Rucker, Mitinitiatorin des Projektes, 2012: „Ich freue mich jeden Tag, wenn ich an unserer Kletterrose an der Hausfassade vorbeigehe. Selbst jetzt im Winter sieht es schön aus. Manchmal finden wir Müll in unseren Pflanzsteinen, aber größere Beschädigungen gab es bisher Gott sei Dank nicht. Ich finde, dass bisher relativ Viele die Idee der Hauseingangsbegrünung aufgenommen haben. Wenn ich durch die Straßen gehe, entdecke ich immer wieder Neue.“



Schaufensterwechsel und Künstlerfest

Den Künstlern aus der Innenstadt eine Plattform zu bieten, war das Ziel der unterschiedlichen Teilprojekte zum Thema Kunst und Kultur im Quartier. Über einen Zeitraum von mehreren Wochen konnten Interessierte das Schaufenster im Quartiersbüro nutzen, um sich und ihre Werke zu präsentieren – die Palette reicht von Kinderkunst im Rahmen der Veranstaltung „Fürth ist bunt“ bis hin zu international agierenden Künstlern aus dem Quartier.

Ein weiteres Projekt war das Künstlerfest. Über dieses wurde auch im INNENSTADTLÉBEN, einer Quartiersbeilage der Fürther Stadtzeitung berichtet: „Das erste Künstlerfest im Quartier – Von Künstlern fürs Quartier: 35 ausstellende Künstlerinnen und Künstler, viele Kunstworkshops und ein fantastisches, breites Rahmenprogramm – das war das erste Künstlerfest des Quartiermanagements im Lindenhain. Die Fürther Künstlerszene bot einen großen Überblick über Kunst in der Fürther Innenstadt. Dabei wurde kein Unterschied gemacht zwischen bildender und angewandter Kunst.“ (Stadtzeitung 3/08)



Einblick in Fürther Höfe

Höfefeste in der Fürther Innenstadt mit Hofspaziergängen, Kunst und Kultur, Essen und Trinken. Die Erfolge der Städtebauförderung zur Verbesserung der Wohnqualität wurden

aufgezeigt und gefeiert, erstmalig 2007, auf Wunsch der Bevölkerung auch 2013 und 2018

Eine Projektpartnerin berichtet über ihre Teilnahme in den Fürther Nachrichten: „Es hat Spaß gemacht, aber jetzt bin ich groggy“, sagt Sonja Riedelsheimer. 44 Blech Zwiebelkuchen - „es können auch ein paar mehr gewesen sein“ - hat sie gebacken und der Hallemannstraße 4 an Mann und Frau gebracht. Sind: 100 Eier, 120 Becher Sauerrahm, 20 Kilo Mehl, 25 Kilo Zwiebeln. Tränen flossen literweise, „sowohl bei meinem Mann wie auch bei mir“. Nur eins bedauert sie: Dass ihr selbst keine Zeit für den Einblick in die Fürther Höfe blieb. (FN 04.09.2007 „Höfe-Fest“)



Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung der Hornschuchpromenade

Fürther Bürger und Bürgerinnen engagieren sich für ihr Quartier

Schreiben an den Oberbürgermeister vom 30.11.2018 im Rahmen der Bürgerbeteiligung: „Wir wollen alle ein lebendiges Stadtviertel, in dem mit kurzen Wegen Arbeit und Wohnen vereint werden. Die Umgestaltung der Willy-Brandt-Anlage birgt die einmalige Chance, zukunftsfähige Lebensqualität modellhaft in der architektonischen Visitenkarte der Stadt umzusetzen.“



Netzwerk Handwerk und Denk- malpflege

initiiert vom Quartiersmanagement in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft und der Stadt Fürth für interessierte Handwerker, die oftmals erste Ansprechpartner für sanierungswillige Eigentümer sind.

Die Lokalpresse schreibt: „Ehrfurcht vor dem Alter – Handwerk geht auf Tuchfühlung mit der Denkmalpflege – Mit über 2000 Bau- und Denkmälern - das sind exakt 17,84 pro 1000 Einwohner – weist die „Denkmalstadt“ Fürth höchste Denkmaldichte unter Bayern Großstädten auf. Das birgt bei Sanierungen zugleich eine besondere Herausforderung für die Handwerker.“ (FN 16.08.2012)

Heimatsichten

Eine Ausstellung im Quartiersbüro: Auf die Frage nach ihrer persönlichen Heimat finden Fürther Bürgerinnen und Bürger die unterschiedlichsten Antworten – vor allem dann, wenn ihre ursprüngliche Heimat zum Teil tausende von Kilometern weit weg liegt. Das Quartiersmanagement hat sich auf Spurensuche begeben...

Amadoubah Traore 2009: „Meine Wurzeln liegen in Togo, aber meine Heimat ist in Fürth. Wenn ich nachdenke, dann habe ich Fürth vor Augen.“

